



**You have downloaded a document from
RE-BUS
repository of the University of Silesia in Katowice**

Title: Johannes Paul II - Papst der Medien : eine pastoral-theologische Reflexion

Author: Ireneusz Celary

Citation style: Celary Ireneusz. (2019). Johannes Paul II - Papst der Medien : eine pastoral-theologische Reflexion. "Studia Pastoralne" (Nr 15 (2019), s. 152-166).



Uznanie autorstwa - Użycie niekomercyjne - Bez utworów zależnych Polska - Licencja ta zezwala na rozpowszechnianie, przedstawianie i wykonywanie utworu jedynie w celach niekomercyjnych oraz pod warunkiem zachowania go w oryginalnej postaci (nie tworzenia utworów zależnych).



UNIwersYTET ŚLĄSKI
W KATOWICACH



Biblioteka
Uniwersytetu Śląskiego



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego

Ireneusz Celary¹

Uniwersytet Śląski

Wydział Teologiczny

JOHANNES PAUL II. – PAPST DER MEDIEN EINE PASTORAL-THEOLOGISCHE REFLEXION

Diese pastoral-theologische Reflexion beschäftigt sich mit der Kommunikationskompetenz des im Jahr 2005 verstorbenen Papstes Johannes Paul II., auch bekannt als Karol Wojtyła. Der polnische Kardinal, der vor 40 Jahren, im Alter von 58 Jahren, zum Papst gewählt wurde, hat als Johannes Paul II. das Antlitz des Papsttums völlig verändert. Er war ganz bestimmt eine herausragende Persönlichkeit unserer Zeit, nicht nur wegen der Dauer seines Pontifikats (fast 27 Jahre)². Dieser Papst revolutionierte vor allem die Kommunikation mit den Gläubigen, stieß Kirchenreformen an und inspirierte den Dialog über Neuevangelisierung und Ökumene. Er war auch der erste römische Pontifex, der – in einer Epoche der Massenmedien – aller Welt, auch Andersgläubigen und Ungläubigen, persönlich die Hand reichte³. Johannes Paul II. rief zur weltweiten Achtung der Menschenrechte sowie zu

¹ Prof. dr hab. Ireneusz Celary – prof. University of Silesia in Katowice, presbyter of The Archdiocese of Katowice, preacher. Correspondence address: 21 Plac Wyzwolenia Street, 40-423 Katowice – Janów.

² Vgl. Sein Pontifikat war das zweitlängste in der bisherigen Geschichte. Vgl. R. Biel, *Johannes Paul II. Sohn Polens und Vater des Vereinigten Europas*, „The Person and the Challenges” 1 (2011), Nr. 1, S. 25.

³ Laut Chefredakteur der katholischen Wochenzeitung „Tygodnik Powszechny“, Adam Bo-niecki, sprach dieser Papst „mit allen. Er empfing die Menschen, die oft nicht heilig waren, Diktatoren und Anführer, die Blut an den Händen hatten: Pinochet, Arafat. Er wusste, dass ein Treffen und ein Gespräch mehr als verachtungsvolles Urteilen und absolute Abwendung bewirken konnte. Er sprach im Namen derer, von denen die Welt nicht viel wissen wollte. Von seiner Größe zeugen

Religions- und Gewissensfreiheit auf. Er warnte vor der Konsumgesellschaft und stellte den Menschen in den Mittelpunkt. Seine Reisen quer über den Globus, seine Medienpräsenz und seine spektakulären Gesten machten aus ihm einen Ausnahme-Papst. Durch seine Unterstützung der Gewerkschaft *Solidarność*⁴ und seine außenpolitischen Initiativen trug er auch wesentlich mit zum Fall der kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa bei⁵.

Der hier vorliegende Artikel will vor allem die mediale Präsenz des verstorbenen Papstes Johannes Paul II. in den Blick nehmen sowie sie unter verschiedenen Gesichtspunkten reflektieren und theologisch deuten. Er will und kann damit nicht ein gesamtes „Papstbild“ entwerfen, sondern nur auf Teilbereiche hinweisen. Es geht hier zum einen um eine kurze Einschätzung der Veränderungen, die sich durch die große mediale Präsenz des Papstes ergeben und zum anderen um Ansätze einer pastoral-theologischen Reflexion darüber, ob und wie diese zu konstatierenden Merkmale des Papstbildes in der medialen Öffentlichkeit dazu beitragen können, „Kirche als universales Zeichen“ in der Gegenwart erfahrbar zu machen oder zu verhüllen⁶.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist dabei die Einsicht, dass Johannes Paul II. hauptsächlich wegen seiner politischen und sozialen Initiativen in Erinnerung bleiben wird. Doch zweifellos hat er auch die katholische Kirche ins Informationszeitalter geführt⁷. Wie kein anderer Pontifex vor ihm hat er die Massenmedien

aber weder Worte noch Ereignisse. Diese sind das Ergebnis seiner Größe. Die Logik des Glaubens und sein grenzenloses Vertrauen in Gott haben ihm erlaubt, die Zeichen der Zeit richtig zu entziffern und zu beantworten“. – A. Boniecki, *Jan Paweł Wielki*, „Tygodnik Powszechny“ 15 (2005), S. 3; Vgl. U. Ruh, *Der erste globale Papst. Eine Bilanz des Pontifikats Johannes Paul II.*, „Herder Korrespondenz“ 5 (2005), S. 227; P. Maciaszek, *Nowa ewangelizacja przez nowe media*, „Kultura – Media – Teologia“ 4 (2012), Nr. 11, S.11-12.

⁴ Weil Papst Johannes Paul II. seine polnischen Landsleute bei den Protesten gegen die kommunistischen Machthaber unterstützte, galt er als Schlüsselfigur für den Fall des Eisernen Vorhangs. Vgl. P. Machcewicz, *Die polnische Krise von 1980/81*, in: *Krisen im Kalten Krieg*, Hrsg. B. Greiner, Ch. Th. Müller, D. Walter (Studien zum Kalten Krieg 2), Hamburg 2008, S. 477–504; G. Gauck, *Polen verstehen. Geschichte, Politik, Gesellschaft*, Stuttgart 2018, S. 166-171; G. Łęcicki, *Media katolickie w III Rzeczypospolitej (1989-2009)*, „Kultura – Media – Teologia“ 2 (2010), Nr. 2, S. 113.

⁵ Vgl. J. Mariański, *Johannes Paul II. als moralische Autorität in der polnischen Gesellschaft*, „The Person and the Challenges“ 2 (2012), Nr. 1, S. 30; J. Kupny, *Jana Pawła II prakseologia pokoju*, „Roczniki Nauk Społecznych“ 26 (1998), Nr. 1, S. 144-146; O. Nadaskakula-Kaczmarczyk, *Der Tod des Papstes Johannes Paul II. – ein wissenschaftlicher Vergleich von journalistischen Reaktionen auf den Tod des Papstes in Deutschland und in Polen*, „The Person and the Challenges“ 6 (2012), Nr. 1, S. 42-44.

⁶ Der Welttag der Kommunikationsmittel im Jahr 2001 hatte als Thema „Die Predigt von den Dächern: Das Evangelium im Zeitalter globaler Kommunikation“. In seiner Botschaft zu diesem Tag forderte Johannes Paul II., „dass sich die Kirche immer eingehender auf die sich rapid entwickelnde Welt der Kommunikation einlassen muss“. – Johannes Paul II., *Botschaft zum 35. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel vom 24. Januar 2001* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019).

⁷ Seit 2003 können z.B. Botschaften des polnischen Papstes auch über SMS empfangen werden. Vgl. J. Gelmi, *Die Päpste in Kurzbiographien. Von Petrus bis Benedikt XVI.*, Kevelaer 2005, S.

genutzt⁸, um die Botschaft der Kirche zu verkünden. Er wusste seine Botschaften medien- und öffentlichkeitswirksam zu inszenieren⁹. Johannes Paul II. schrieb selbst über die Medien, dass sie „eine solche Wichtigkeit erreicht [haben], dass sie für viele zum Hauptinstrument der Orientierung und Gestaltung des individuellen, familiären und sozialen Verhaltens geworden“ sind¹⁰. Er war auch der erste Papst, der mit Medien und Journalisten umgehen konnte und es verstand, die Möglichkeiten der Massenkommunikationsmittel zu nutzen¹¹. Dank ihm mögen Beobachter der Kirche den Eindruck haben, die katholische Kirche habe gelernt, die Medien für ihre Zwecke gut einzusetzen¹². Insbesondere habe er mit seinem Stab erfasst, wie man die christliche Botschaft in der modernen Medienwelt darstellt und zu den Menschen trägt¹³. Zu diesem Eindruck hat ganz wesentlich sein Pontifikat beige-

162; E. Robek, *Główne idee nauczania Jana Pawła II o mediach i dziennikarstwie*, „Warszawskie Studia Pastoralne” 13(2011), S. 247.

⁸ Laut Christian Lenk, wandte sich Johannes Paul II. gegen die Ängste der Kirche vor den Medien und brachte dies am deutlichsten zum Ausdruck, in dem er die Meinung vertrat, dass die Kirche es nicht versäumen dürfe, sich mit zeitgemäßen Medien ihren Kunden zu widmen und sich gegen die Konkurrenz zu behaupten. Vgl. Ch. Klenk, *Ein deutscher Papst wird Medienstar*, Berlin 2008, S. 27.

⁹ Nach Andrea Nolte, „nicht nur [...] wusste [er] die Medien für seine Zwecke zu nutzen. Die Medien selbst trugen aktiv zu seiner (Selbst)Inszenierung bei, erzeugten und verstärkten die von ihm angestrebte und schnell erreichte Popularität. Ihr Ziel war es, in der Folge von ihr zu profitieren, denn nur den als relevant anerkannten Medien wird es ermöglicht, über eine hochstehende Persönlichkeit und ihr Tun zu berichten, und nur eine als hochstehend anerkannte Persönlichkeit kann mit einer angemessenen Berücksichtigung ihres Tuns durch relevante Medien rechnen“ – A. Nolte, *Bis zum bitteren Ende? Leben, Leiden und Sterben des Karol Wojtyła Drei Akte einer medialen (Selbst)Inszenierung*, in: *Jahrbuch für Pädagogik 2005. Religion – Staat – Bildung*, Hrsg. H-J. Gamm, Th. Gatzemann, W. Keim, D. Kirchhöfer, G. Steffens, Ch. Uhlig, E. Weiß, Frankfurt am Main 2006, S. 301.

¹⁰ S. Samerski, *Johannes Paul II.*, München 2008, S. 47.

¹¹ Vgl. In einem Beitrag der Wiener Zeitung „Die Presse“ schreibt Otto Schulmeister, „daß dieser Papst eine einmalige Fähigkeit zur Kommunikation mit dem Menschen – selbst wenn er vor Hunderttausenden in Erscheinung tritt – besitzt, er also über ein Charisma verfügt, um das ihn die Machthaber in Ost und West beneiden müssen“ – O. Schulmeister, *Johannes Paul, der „Eilige“, stets unterwegs. Das Rätsel der Turbulenz im Vatikan*, Wiener Tageszeitung „Die Presse“, 15. 6. 1982, Wien 1982 – Zitiert nach: E. Bordfeld, *Johannes Paul II.- Ein Papst für die Medien, Medien für den Papst*, „Communicatio socialis“ 16(1983), Nr. 2, 103-114, S. 103; Ch. Klenk, *Ein deutscher Papst...*, S. 71; G. Deussen, „*Anthropologische Wende*“ in der kirchlichen Soziallehre zur Massenkommunikation- Der Beitrag Papst Johannes Paul II., „Communicatio socialis“ 18(1985), Nr. 2, 94-114, S. 95.

¹² Sein Vorstoß in diese Richtung vollzog Johannes Paul II. im Jahre 1991 mit seiner Enzyklika *Redemptoris Missio*: „Die Einbeziehung der Massenmedien hat jedenfalls nicht nur den Zweck, die Botschaft des Evangeliums vielen zugänglich zu machen. [...] Es genügt also nicht, sie nur zur Verbreitung der christlichen Botschaft und der Lehre der Kirche zu benutzen; sondern diese Botschaft selbst muss in diese von der modernen Kommunikation geschaffene «neue Kultur» integriert werden“. – *Redemptoris Missio*, Nr. 37c – http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_07121990_redemptoris-missio.html (abgerufen am 15.01.2019).

¹³ Zu den italienischen Bischöfen hat er am 4. Januar 1982 gesagt: „Die katholische Presse ist für die Verbreitung christlicher Grundsätze und die Verteidigung der Standpunkte der Katholiken ebenso wichtig wie zur Bildung einer gesunden und für jede gute Sache aufgeschlossenen öffentlichen Meinung. In einer Gesellschaft mit gehobenem Bildungsstand ist die Präsenz einer

tragen, weil Karol Wojtyła, geboren 1920 in Polen, eine vielfältige Person war, die einen beispiellosen Aufstieg vom Schauspieler, Arbeiter und Hochschullehrer zum Papst vollzog und bis zu ihrem Tod im Jahre 2005 im Rampenlicht der Öffentlichkeit stand¹⁴.

Papst Johannes Paul II. galt auch als „Medienphänomen eines neuen Zeitalters“¹⁵. Er war ein großer Medienpapst und konnte – laut Bernd Hagenkord – mit einer Umarmung 60.000 Menschen umarmen. Seiner Ansicht nach war er im besten Sinne des Wortes ein Schauspieler. Er konnte etwas darstellen¹⁶. Ihm ist auch es gelungen, das christliche Evangelium nicht nur an die katholische Gemeinschaft weiterzugeben, sondern die christliche Botschaft mittels medialer Aufbereitung zu vermitteln¹⁷. Er suchte immer wieder die Chancen der Medien als „wunderbare und zeitgemäße Werkzeuge für die Verbreitung des Evangeliums“¹⁸, als Möglichkeit der Begegnung mit den Leuten und als ein Forum, um mit seiner Stimme für

qualifizierten und nach verschiedenen Gattungen aufgefächerten katholischen Presse absolut notwendig [...]. Diese Presse ist dazu bestimmt, die Gewissen zu erleuchten und falsche Interpretationen, Unterstellungen und Manipulationen zu zerstreuen – in Achtung vor anderen Meinungen und im vertrauensvollen Dialog [...]. Sie ist dazu aufgerufen, im Leser jenen Urteilsprozess in Gang zu setzen, der ihn zur befreienden und erlösenden Wahrheit hinführt“. – Johannes Paul II., *Ansprache vor italienischen Bischöfen am 04.01.1982*, zitiert nach: <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1982/january.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019); Vgl. E. Robek, *Glównie idee nauczania Jana Pawła II...*, S. 248.

¹⁴ Vgl. Ch. Feldmann, *Johannes Paul II. Pilger der Hoffnung*, Freiburg 2010, S. 139

¹⁵ Laut Stefan Samerski hat kein anderer Papst die Medien so für sich und damit für die katholische Kirche genutzt wie er. Er wusste seine Botschaften medien- und öffentlichkeitswirksam zu inszenieren – Vgl. S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 44; O. Nadskakuła-Kaczmarczyk, *Der Tod des Papstes Johannes Paul II...*, S. 43.

¹⁶ Vgl. O. Kallscheuer, *Kirche als Bewegung? Das Pontifikat Johannes Pauls II. Im Gedenken an Pater Józef Tischner (1931-2000), mit dem zu streiten stets ein Vergnügen war*, „Neue Soziale Forschungsjournal“ (2004), Heft 4, S. 13-14.

¹⁷ In der Botschaft zum Weltkommunikationstag 2004 hat Johannes Paul II. z. B. die Medien aufgefordert, „Mut“ zu haben, dem „kommerziellen Drängen“ und „Ideologien“ Stand zu halten, die ständig ein fehlgeleitetes Konzept der Familie vertreten. Er verlangte, „dass alle beruflich im Medienbereich Tätigen“ die Bedürfnisse der Familie kennen und respektieren sollen, was bei ihnen mitunter echten Mut und immer ein hohes Verantwortungsbewusstsein voraussetzt“. „Dem kommerziellen Druck oder den Forderungen nach Anpassung an die weltlichen Ideologien zu widerstehen, ist nicht so einfach, aber genau das müssen verantwortungsbewusste Medienschaffende tun“, unterstreicht er in dem auf Englisch geschriebenen Text. „Es geht dabei um hohe Einsätze, da jeder Angriff auf den fundamentalen Wert der Familie ein Angriff auf das wahre Gut der Menschheit ist“, beharrte er. – Johannes Paul II., 38. *Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel, 2004 – Die Medien in der Familie: Risiko und Reichtum* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.html> (abgerufen am 08.01.2019); Vgl. E. Robek, *Glównie idee nauczania Jana Pawła II...*, S. 252-254.

¹⁸ Vgl. Johannes Paul II., *Botschaft zum 18. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1984* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019); A. Baczyński, M. Drożdż, *Nie lekajcie się. Jan Paweł II i media*, Kraków 2011.

die „Stimmlosen“ – die Unterdrückten, Verfolgten und Entrechteten – zu sprechen¹⁹. Für diesen Papst waren die Medien auch grundsätzlich Mittel zur Verwirklichung der Freiheit. Wie seine Vorgänger auf dem Stuhl Petri bestätigte und verteidigte Johannes Paul II. daher das Recht und die Pflicht zur Informationsfreiheit. Dabei ging der Papst vor allem von einem individuaethischen Freiheitsbegriff aus, erweiterte diesen aber um eine soziaethische Dimension, indem er vor den Manipulationsmöglichkeiten durch politische Macht, „Marktführern“ und Pressemonopolen – nicht nur in totalitären, sondern auch in freiheitlich-pluralistischen Systemen warnte²⁰. Durch seine Präsenz und seinen gekonnten Auftritt vor den Medien mutierte jede seine Inszenierung zu einem Medienereignis²¹. Er war und bleibt noch nach seinem Tod ein Papst in der Rolle eines *Medienstars*²². Nicht nur die Katholiken trauerten nach seinem Tod am 2. April 2005 um einen Religions-

¹⁹ Vgl. A. Steuer, „*Publizistisches Apostolat*“. *Das Bild des (katholischen) Journalisten bei Johannes Paul II.*, „*Communicatio socialis*“ 23(1990), Nr. 4, S. 263; I. Celary, *Dzielo nowej ewangelizacji w ujęciu papieża Jana Pawła II*, „*Studia Pastoralne*“ (2006), Nr. 2, S. 188.

²⁰ Vgl. Für diesen Papst sollten Journalisten die Augen und Ohren der Gesellschaft, derer sie dienen, sein. Sie sollten auch das Herz sein, das echte Emotionen fühlen kann, und diese in einer Weise den zugänglich machen kann, die an den Ereignissen nicht direkt teilnehmen. Unabhängig davon, ob die Medien unter öffentlicher oder privater Leitung bleiben, sind sie immer die öffentlichen Institutionen für das Gemeinwohl. Daher soll der Journalist im Dienst der Wahrheit und des Wortes stehen. Johannes Paul II., auf Grund der kommerziellen Situation in der Welt der Medien, verschiebt die Verpflichtung der Medienerziehung bei der jüngeren Generation an die Eltern, deren Gott die Verpflichtung den Kindern „von einem früheren Stadium in der Suche nach Wahrheit und wahren Leben ernsthaft zu helfen, anvertraut hat. Johannes Paul II., *Botschaft zum 15. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1981* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019); Vgl. A. Baczyński, *Uczciwość dziennikarska, czyli o potrzebie etyki zawodowej w mediach*, „*Studia Socialia Cracoviensia*“ 4 (2012), Nr. 1, S. 50-51.

²¹ Laut Michael N. Ebertz, „Sein massenmediales Prestige und sein Charisma bezog JP II aber auch noch aus Quellen, die das klassische Erscheinungsbild eines Papstes überlagerten: Nicht-Italiener, Osteuropäer, Pole, kein Kurienpapst, Professor, Schauspieler, Sportler, weltoffener Grenzüberschreiter durch Reisen mit neuem Ritual (Bodenkuß) in einem öffentlichen Raum. Und der ist von den Medien kontrolliert. Sie drängen sich ihm auf, und er bot sich ihnen an. Damit wurde er zum ersten globalisierten Papst, aber auch «zu einem *Showstar* unter vielen anderen» mit «appearance» und «performance» «zwischen Papstfigur und Celebrity» und einer «split audience» aus Gläubigen und Publikum. Er suchte nicht nur die Medien, sondern auch die Massen – selbst noch im Sterben“. – M. N. Ebertz, *Fünf Thesen zur medialen Berichterstattung von Johannes Paul II. – Kirche und Kommunikation* 01, www.sinnstiftermag.de/ausabe_01/staement_ebertz.htm (abgerufen am 10.01.2019).

²² Vgl. An dieser Stelle setzten in den meisten Fällen die kritischen und warnenden Stimmen an. Theodor Wieser befasste sich mit dem Massenphänomen Papst und bemerkte, dass „Die religiöse Feier droht zum Schauspiel zu werden, ja oft zum triumphalen Spektakel zu entarten. Der reisende Papst, der viele Vorgänger hatte, die Gefangene des Vatikans waren, gerät draußen in der Welt in Gefahr, ein Idol der Massen zu werden. Wer den Wirkungen seiner Reisen nachgeht, endet schließlich bei den Fragen, ob das Fieber der Kundgebungen Folgen hat, ob die Impulse zu positiven Ergebnissen führen und wie viele der Mahnungen und Lehren im künftigen Alltag der Besinnung, Erneuerung und der Öffnung der Kirche dienen“ – Th. Wieser, *Der reisende Papst*, „*Neue Zürcher Zeitung*“, 17. 11. 1982 – Zitiert nach: E. Bordfeld, *Johannes Paul II. – Ein Papst für die Medien...*, S. 108; Vgl. O. Kallscheuer, *Kirche als Bewegung? Das Pontifikat Johannes Pauls II...*, S. 13-14.

führer, der den Dialog zwischen Christen und Vertretern anderer Glaubensrichtungen förderte, der in alle Welt reiste und den christlichen Glauben bezeugte, der mit moralischer Autorität für Aussöhnung, Frieden und Gerechtigkeit in der Welt eintrat und Kriege zu verhindern suchte²³. Die Gläubigen hingegen forderten nach seinem Tod die sofortige Heiligsprechung. Die Forderung „Santo Subito“ – „Heilig sofort“ war auf dem ganzen Petersplatz gegenwärtig. Geschätzte zwei Milliarden Menschen verfolgten über die Medien die Beerdigungsfeierlichkeiten weltweit²⁴.

Er wusste es auch, die Beziehung zu den katholischen Journalisten²⁵ ständig zu pflegen und sprach immer wieder von einer Bindung und Treue zu seinen katholischen Medienberichterstatern²⁶. Der polnische Papst war sich auch bewusst, dass die säkularisierten Medien die wesentliche Botschaft nicht vollständig übermitteln können, sondern nur oberflächliche Bilder und Gesten in den Vordergrund der Berichterstattung stellen²⁷. In besonderer Weise sah er den Beruf des katholischen Journalisten als „Sendung“ zur Information und öffentlichen Meinungsbildung: „Mit der Macht der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und indem sie sich einer einfachen und klaren Sprache bedienen, die von den glänzenden Gaben des einzelnen Schreibers geprägt ist, mögen sie sich die erhebende Botschaft von der persönlichen und gesellschaftlichen Versöhnung zu eigen machen, zu der ich die Söhne und Töchter der Kirche und alle Menschen, die der Frohbotschaft des Evangeliums wohlgesonnen sind, aufgerufen habe“²⁸. In den vielen Ansprachen über den katholischen Journalisten sagte er auch, dass: „Der Hauptgrund Ihrer Arbeit sollte die Evangelisierung der gesamten Menschheit sein“²⁹. Daher auch der Appell des Papstes zu ihnen: „[...] entfaltet Euren täglichen Dienst nicht bloß mit der Euch eigenen Kompetenz, sondern auch mit jenem von Eifer und Verständnis

²³ Vgl. J. Schidelko, *Auf dem Weg zur Seligkeit*, „Schweizerische Kirchenzeitung“ 13-14 (2010), S. 275; J. Gelmi, *Die Päpste in Kurzbiographien...*, S. 168; A. Lepa, *Etyka mediosfery*, „Annales. Etyka w życiu gospodarczym“ 13 (2010), Nr. 1, S. 44.

²⁴ Vgl. S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 44; R. Biel, *Der erste globale Papst...*, S. 36; J. Bremer, *Rom feiert Seligsprechung Johannes Paul II*, in: „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, Nr. 101 vom 2. Mai 2011, S. 1.

²⁵ Anlässlich des 75. Jahrestages der *Union Catholique Internationale de la Presse* (UCIP) im Dezember 2002 definierte Papst Johannes Paul II. den katholischen Journalisten folgendermaßen: Katholischer Journalist zu sein, „bedeutet ganz einfach, eine rechtschaffene Person zu sein, ein Mensch, dessen persönliches und berufliches Leben die Lehren Jesu und des Evangeliums widerspiegelt“. – Johannes Paul II., *Beispiele der Hoffnung und des Heldenmutes in die Welt tragen. Ansprache von Papst Johannes Paul II. am 6. Dezember 2002 anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Weltunion der Katholischen Presse (UCIP)*, „Communicatio Socialis“ 36 (2003), Nr. 1, S. 73.

²⁶ Vgl. A. Steuer, „Publizistisches Apostolat“..., S. 265; J. Przybyłowski, *Kościół w świecie virtualnym. Artykuł dyskusyjny*, „Seminare” 39 (2018), Nr. 1, S. 40-42.

²⁷ Vgl. S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 49.

²⁸ Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten des katholischen Presseverbandes Italiens am 14.02.1983* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1983/february.index.html> (abgerufen am 08.01. 2019).

²⁹ S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 47.

getragenen apostolischen Geist, wie er von dem in der Kirche und in der Welt eingesetzten Jünger Christi verlangt wird“³⁰.

Die Zeiten, wo sich die Medien nach den Interessen des Papstes orientierten, sind vorbei³¹. Papst Johannes Paul II. wusste mit massenmedialer Kommunikation umzugehen und legte sehr viel Wert auf die Dialogbereitschaft mit den Medien³². Zu seinen außenpolitischen Leistungen zählten auch die Reisen durch die ganze Welt zu den Gläubigen³³. Kein Papst in der Geschichte ist so weit und so oft gereist wie Johannes Paul II. Ja, kann man sagen, dass sein Pontifikat gerade von den Reisen rund um den Erdball geprägt war. Der polnische Papst gab ihnen durch eine einzelne, sich immer wiederholende Geste eine besondere visuelle Qualität, die sich für seine Selbstinszenierung im Fernsehen besonders eignete. Die Geste, den Boden des jeweiligen Landes zu küssen, ist unvergessen. Er hatte eine besondere Gabe, die Medien in seinen Verkündigungsauftrag einzubeziehen und erreichte damit eine große Medienwirksamkeit³⁴.

Auf seinem päpstlichen Reisen begleiteten ihn auch zahlreiche Journalisten³⁵. Man sprach davon, dass Johannes Paul II. gerade über den Wolken im Flugzeug sehr viel Kommunikationsbereitschaft gegenüber den Journalisten besaß³⁶. Es wur-

³⁰ Johannes Paul II., *Ansprache zum 50jährigen Jubiläum von Radio Vatikan am 12.02.1981*, – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1981/february.index.3.html> (abgerufen am 12.01. 2019); Vgl. A. Lepa, *Etyka...*, S. 49-50.

³¹ Johannes Paul II. war sich auch bewusst, dass die säkularisierten Medien die wesentliche Botschaft nicht vollständig übermitteln können, sondern nur oberflächliche Bilder und Gesten in den Vordergrund der Berichterstattung stellen. Vgl. S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 49. „Die Presse wurde zunehmend ratlos angesichts dieses Massenphänomens“ – S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 97.

³² Vgl. *Abschied vom ersten Medienpapst. Johannes Paul II.: „Fürchtet euch nicht vor den neuen Technologien“*. – <https://www.kath.ch/medienspiegel/abschied-vom-ersten-medienpapst/> (10.01.2019); J. Przybyłowski, *Kościół w świecie wirtualnym...*, S. 42-43.

³³ Johannes Paul II. war der erste Papst, der mehr als zweieinhalb Jahre seiner Amtszeit auf Reisen sowohl in Italien als auch im Ausland verbrachte. Vgl. H.-J. Fischer, *Der Weltmissionar*, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ 77 (2005), S. 2.

³⁴ In seinem Artikel *Der Papst und das Fernsehen*, ausgegeben im Jahr 1995, hat Derrick de Kerckhove geschrieben, dass Johannes Paul II. ist „nicht der erste reisende Papst. Aber er ist der erste, der die Medien grundlegend verstanden hat und sie zu nutzen weiß, um seine physische Präsenz zu verbreiten und seine persönliche Aura zu entwickeln. Er reist nicht nur, um „Geschäfte“ mit lokalen Autoritäten zu regeln und eine Menschenmenge, die seinen Weg säumt, die Hände zu schütteln. Er reist auch, um durch die Fernsehübertragung dieses Ereignisses die größtmögliche Anzahl von Menschen auf die direkte und wirkungsvolle Art zu erreichen“ – D. de Kerckhove, *Der Papst und das Fernsehen*, in: *Schriftgeburten. Vom Alphabet zum Computer*, Hrsg. D. de Kerckhove, München 1995, S. 125; Vgl. S. Samerski, *Johannes Paul...*, S. 44.

³⁵ Die Journalisten aus aller Welt spürten, dass Johannes Paul II. eine Person echter und authentischer Kommunikation ist. Bei ihm ging es nicht nur um Professionalismus des Wortes im Medium, sondern hier kam Kommunikation aus der Seele, aus der Persönlichkeit. Vgl. E. Bordfeld, *Johannes Paul II. - Ein Papst für die Medien...*, S. 104.

³⁶ Immer wieder suchte Johannes Paul II. bei seinen Auslandsreisen auch das Gespräch mit den Kultur- und Medienschaffenden und bezeichnet die Journalisten, in deren Tätigkeit er einen „bedeutenden Dienst an der Menschheit“ – Vgl. Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Krakau*

den aus einer großen Masse an Journalisten nur wenige tatsächlich in die Papstmaschine aufgenommen. Es wurde nach der Relevanz des Mediums selektiert und die persönliche Bekanntschaft mit dem damaligen Pressesprecher des Papstes Joaquin Navarro-Valls spielte bei der Aufnahme in die Pressegruppe eine wesentliche Rolle³⁷. Die Anwesenheit von internationalen Korrespondenten und Journalisten schätzte Johannes Paul II. auf seinen apostolischen Reisen sehr, ungeachtet der ausselektierten Gruppe von bedeutenden Medien³⁸. So wie er Jesu Aussendungsbefehl an die Apostel – „geht hinaus zu allen Völkern“ (Mt 28,19ff.)³⁹ – mit einem neuen Sinn zu erfüllen sucht, so möchte Johannes Paul II. auch die Medien nutzen, das Evangelium „von den Dächern“ (Mt 10, 27) zu verkünden⁴⁰.

Andreas Englisch, langjähriger Italien-Korrespondent für zahlreiche Blätter des *Springer-Verlages*, wurde seit 1995 in die Gruppe der päpstlichen Journalisten aufgenommen, die Johannes Paul tagtäglich im Vatikan, bei Privataudienzen, Messen mit Millionen von Menschen, im Krankenhaus und auf seinen vielen Reisen begleiten durften⁴¹. Er bezeichnet in seinem Porträt Johannes Paul II. als einen Medienpapst und schreibt er sei ein Mann „[...] der in der Lage ist, mehr Menschen zu mobilisieren als irgendjemand in der Geschichte vor ihm“. Nach Englisch, „für keinen Popstar, nicht einmal für die *Rolling Stones*, haben sich jemals so viele Menschen versammelt wie für Johannes Paul II.“⁴².

Wenn Wojtyla die Journalisten immer wieder als „Freunde“ und „Diener der Wahrheit“ anredete⁴³, so belegten seine Ansprachen an diesen Berufsstand und seine

am 10.06.1979 – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1979/june.index.2.html> (abgerufen am 12.01.2019); Vgl. auch Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Mexiko-City am 31.01.1979* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/en/speeches/1979/january/documents/hf_jp-ii_spe_19790131_messico-giornalisti.html (abgerufen am 12.01.2019).

³⁷ Vgl. R. Schütze, *Selig, der ohne Angst die Tore öffnete* – <https://www.theeuropean.de/richard-schuetze/6532-seligsprechung-von-johannes-paul-ii> (10.01.2019).

³⁸ Vgl. A. Englisch, *Das Geheimnis des Karol Wojtyla*, München 2003, S. 40f.

³⁹ Laut Ulrich Ruh war Johannes Paul II. als der globale Papst, weltweit präsent durch seine Art der Kirchenführung wie durch deren mediales Echo. Vgl. U. Ruh, *Der erste globale Papst...*, S. 231.

⁴⁰ Vgl. A. Steuer, „Publizistisches Apostolat“..., S. 265; F. J. Eilers, *Missionarische Kommunikation ins dritte Jahrtausend. Theologische Anmerkungen für eine Grundlegung*, „Communicatio Socialis“ 34 (2001), Nr. 4, S. 421-422.

⁴¹ Vgl. *Rezensionsnotiz zu Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 05.11.2003 – <https://www.perlentaucher.de/buch/andreas-englisch/johannes-paul-ii.html> (abgerufen am 11.01.2019).

⁴² A. Englisch, *Das Geheimnis...*, S. 62. Besonders großes Anliegen des Papstes war die Jugend. Die amerikanische Jugend war im Jahre 1993 während der Weltjugendtage in Denver fasziniert vom Papst und für die Medien war er der Superstar. Vgl. J. Gelmi, *Die Päpste in Kurzbiographien...*, S. 167.

⁴³ „Seid vor allem Diener der Wahrheit, stellt Euch in Dienst dessen, was aufbaut, was den Menschen bessert und ihm höhere Würde gibt“ – Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Mexiko-City* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/en/speeches/1979/january/documents/hf_jp-ii_spe_19790131_messico-giornalisti.html (abgerufen am 12.01.2019); Ders., *Ansprache an Journalisten in Manila/ Philippinen am 21.02.1981* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/it/speeches/1981/february/documents/hf_jp-ii_spe_19810221_manila-radio-veritas.html (abgerufen am 12.01.2019); Vgl. E. Robek, *Glównie idee nauczania Jana Pawła II...*, S. 248-251.

Auseinandersetzung mit dem Arbeitsfeld Presse, dass es ihm dabei nicht um billige Anbiederung ging. Johannes Paul II. galt auch als erster Papst, der sehr viel Wert auf professionelle Arbeit mit den Medien legte⁴⁴. Dieser Papst wusste die Medien zu nutzen, um seine Botschaft an eine breite Masse zu vermitteln⁴⁵. Er war selbst an dem Medienhype um seine Person beteiligt und sorgte auch dafür, dass die Medien nie das Interesse an der päpstlichen Medienberichterstattung verlieren würden⁴⁶. Seine Vorgänger Papst Paul VI. und Pius XII., ausgenommen Johannes XXIII., waren bekanntlich sehr medienscheu⁴⁷. Papst Johannes Paul II. war es ein großes Anliegen, die persönliche Beziehung zu den Journalisten zu pflegen⁴⁸. Andreas Englisch äußert sich dazu folgend: „Der Papst beherrscht die Regeln des Medienspiels perfekt“⁴⁹.

Bevor Karol Wojtyła Papst wurde, waren Kameras im Vatikan nicht erwünscht. Johannes Paul II. wusste das Fernsehen, wie auch das Kameratelevispiel zu nützen und führte einen eigenen Vatikanfernsehsender ein. Er ließ sich sowohl privat, als auch während seiner Arbeit, Messen und Audienzen filmen, um so vielen Katholiken wie möglich, an seinem Leben und seiner Botschaft teilhaben zu lassen⁵⁰. So ließ der Papst auch in seinen Leidenszeiten mit Hilfe von Kameras vielen Katholiken

⁴⁴ Vgl. M. Lewek, „*Dziennikarz znakomity*” według Jana Pawła II, „*Łódzkie Studia Teologiczne*” (2008), Nr. 17, S. 37-51; Ders., *Jan Paweł II – papież mediów*, in: *Media i dziennikarstwo w nauczaniu Jana Pawła II*, Hrsg. M. Lewek, Warszawa 2008, S. 21-47.

⁴⁵ Der Genueser Jesuitenpater Aldo Aluffi schreibt in seinem Buch *Tutto per la comunicazione nel Segno di Papa Wojtyła*, „Dieser Papst ist sofort unmittelbar mit den Leuten in eine direkte Kommunikation getreten. Gleich nach Übernahme seines hohen Amtes spricht er von seinen Gefühlen, genießt er die Freude der Improvisation, läßt sich von keinem Stachel verletzen. Früchte der Kommunikation, die mancher Priester selbst gern geerntet hätte, aber nicht dazu in der Lage war“. A. Aluffi, *Tutto per la comunicazione nel segno di Papa Wojtyła*, Turin 1980 – Zitiert nach: E. Bordfeld, *Johannes Paul II. – Ein Papst für die Medien...*, S. 104; M. Laskowska, *Media i teologia. Kierunki badań teologicznych w ujęciu Magisterium Kościoła*, „*Teologia Praktyczna*” 14 (2013), S. 155.

⁴⁶ Laut hat Derrick de Kerckhove, „Johannes Paul II die neuen Medien gebraucht, um eine gesplante Kirche wieder zu vereinigen und dem Planeten gleichzeitig eine globale Spiritualität einzuhauchen. Damit versucht er, die Werte der christlichen Botschaft aus der Buchdruckkultur in die elektronischen Medien zu übersetzen“. D. de Kerckhove, *Der Papst...*, S. 124,

⁴⁷ Vgl. A. Steuer, „*Publizistisches Apostolat*“..., S. 262-263; O. Kallescheuer, *Ein Medienpapst an Leib und Leben? Johannes Paul II. auf Sendung*, „*Communicatio socialis*“ 38 (2005), Nr. 3, S. 252; G. Deussen, *25 Jahre „Miranda Prorsus“*. *Die Medien-Enzyklika Papst Pius XII.*, „*Communicatio socialis*“ 15 (1982), Nr. 4, S. 267.

⁴⁸ Vgl. A. Englisch, *Das Geheimnis...*, S. 67

⁴⁹ Ebd., S. 68

⁵⁰ Wie viele er über die Massenmedien erreichte, kann niemand mehr abschätzen. Und immer wieder wird von seinem Charisma, von seiner Ausstrahlung, gesprochen. Bischof Klaus Hemmerle von Aachen hat einmal diese Zeugniskraft zu deuten versucht: „Er hat keine Angst und macht darum keine Angst. Entschiedenheit, die frei und weit macht, ist das Charisma dieses Papstes. Auch in wenigen Sekunden taucht er weg von der Oberfläche und konzentriert sich im Gebet. Wenn er aber nicht beim lieben Gott ist, dann ist er bei den lieben Menschen“ – Zitiert nach: E. Bordfeld, *Johannes Paul II. – Ein Papst für die Medien...*, S. 105; vgl. E. Robek, *Glównie idee nauczania Jana Pawła II...*, S. 255-256; Vgl. O. Kallescheuer, *Ein Medienpapst an Leib und Leben...*, S. 259-260.

an seinem Leidensweg teilhaben, denn seiner Meinung nach war es auch Christus, der vor der Öffentlichkeit gestorben sei⁵¹.

Über keinen Papst sind so viele Bücher erschienen wie über Johannes Paul II. Aus ihren Inhalten erfahren wir unter anderem, dass in jungen Jahren sein Interesse dem Theater galt, wo er auch selbst als Schauspieler agierte. Darüber hinaus schrieb er auch viele Gedichte. Im Lichte der Kameras und vor Menschenmassen wusste er, wie man sich zu präsentieren hatte. Daher konnte er vielleicht auch als Papst sehr gut mit den Medien umzugehen und im Laufe seines langen Pontifikats galt er als ein Medienpapst⁵².

Dank ständiger Präsenz in den Medien genoss er auch ein außerordentliches Prestige. Auf diese Weise kannte seine Popularität keine Grenzen. Manchmal gewinnt man den Eindruck, dass der Erfolg des Papstes auf seiner medienwirksamen Persönlichkeit basierte, die er für die Glaubenzwecke eingesetzt hat. Der Pontifex nutzte die Medien nämlich wie keiner der Vatikanregierenden zuvor aus und bekam auch am Ende seines Weges eine Medienaufmerksamkeit wie keiner auf dem Heiligen Stuhl. Er liebte große Auftritte und wurde auch vom US-Magazin *Time* sogar zum „Mann des Jahres 1995“ gewählt⁵³.

ZUSAMMENFASSUNG

Johannes Paul II. war ganz bestimmt eine herausragende Persönlichkeit unserer Zeit, nicht nur wegen der Dauer seines Pontifikats. Er war auch der erste römische Pontifex, der – in einer Epoche der Massenmedien – aller Welt, auch Andersgläubigen und Ungläubigen, persönlich die Hand reichte.

Die hier vorliegende pastoral-theologische Reflexion reflektiert vor allem die mediale Präsenz des verstorbenen Papstes Johannes Paul II., stellt sie unter verschiedenen Gesichtspunkten dar und deutet sie theologisch. Er wollte damit nicht ein gesamtes „Papstbild“ entwerfen, sondern nur auf Teilbereiche hinweisen. Es geht hier zum einum eine kurze Einschätzung der Veränderungen, die sich durch die große mediale Präsenz des Papstes ergaben und zum anderen um

⁵¹ Vgl. A. Biela, *Nowe zgromadzenie agoralne jako zbiorowe reakcje ludzi na wiadomość o śmierci Papieża Jana Pawła II*, „Roczniki Psychologiczne” 9 (2006) Nr 1, S. 89; Dyczewski L., Lewek A., Olędzki J. (Hrsg.), *Odchodzenie Jana Pawła II do Domu Ojca w polskich mediach*, Katowice 2008; T. Żukowski, *Przeżywanie śmierci Jana Pawła II i jej rocznic*, in: *Wartości Polaków a dziedzictwo Jana Pawła II*, Hrsg. T. Żukowski, Warszawa 2009, S. 150-182.

⁵² Vgl. E. Bordfeld, *Johannes Paul II.- Ein Papst für die Medien...*, S. 103; O. Kallscheuer, *Kirche als Bewegung? Das Pontifikat Johannes Pauls II...*, S. 14; *Der „Medienpapst“*. *Statements von Gerd Bacher, Hubert Feichtlbauer, Sigmund Gottlieb und Otto B. Roegele*, „Communicatio socialis“ 38 (2005), Nr. 3, S. 281-290.

⁵³ Vgl. A. Englisch, *Das Geheimnis...*, S. 68ff; A. Krzemiński, *Unser großer weißer Pater*, „Süddeutsche Zeitung“ 76 (2005), S. 13.

Ansätze einer pastoral-theologischen Reflexion darüber, ob und wie diese zu konstatierenden Merkmale des Papstbildes in der medialen

Öffentlichkeit dazu beitragen können, „Kirche als universales Zeichen“ in der Gegenwart erfahrbar zu machen oder zu verhüllen. Der polnische Papst nutzte die Medien wie keiner der Vatikanregierenden zuvor aus und bekam auch am Ende seines Weges eine Medienaufmerksamkeit wie niemand auf dem Heiligen Stuhl vor ihm. Er liebte große Auftritte und wurde auch vom US-Magazin *Time* sogar zum „Mann des Jahres 1995“ gewählt.

JOHN PAUL II – POPE OF THE MEDIA A PASTORAL-THEOLOGICAL REVIEW

Summary

John Paul II can certainly be considered an outstanding personality of our time, not merely due to the long duration of his pontificate. He was the first roman pontifex – during the age of mass media – who reached out to the whole world personally, including dissenters as well as infidels.

We present here a pastoral-theological review reflecting on the media presence of the deceased pontifex John Paul II, highlighting different aspects of its papacy and providing a theological interpretation. John Paul II didn't intend to reshape papacy, but did point to different aspects of it. We'd like to assess the changes which resulted from his massive presence in the media additionally to presenting insights in what way the distinct features of his outward appearance in the media can contribute today to make "church as a universal sign" more or less experienceable.

The pope from Poland made use of the media like no other pontifex before him leading to the large media attention he received at the end of his life which is unparalleled in history of the Holy See. He enjoyed great appearances and was even selected "Man Of The Year" by Time magazine in 1995.

Keywords: Freedom of information; John Paul II; media event; media pope; media personality; headliner; celebrity; papacy

Schlüsselwörter: Informationsfreiheit; Johannes Paul II.; Medienereignis; Medienpapst; Medienstar; Pontifikat.

Słowa kluczowe: wolność informacji; Jan Paweł II; wydarzenie medialne; papież mediów; gwiazda medialna; pontyfikat.

BIBLIOGRAPHIE

- Abschied vom ersten Medienpapst. Johannes Paul II: „Fürchtet euch nicht vor den neuen Technologien“* – <https://www.kath.ch/medienspiegel/abschied-vom-ersten-medienpapst/> (abgerufen am 10.01.2019).
- Baczyński A., *Uczciwość dziennikarska, czyli o potrzebie etyki zawodowej w mediach*, „*Studia Socialia Cracoviensia*” 4 (2012), Nr. 1, S. 35-51.
- Baczyński A., Drożdż M., *Nie lekajcie się. Jan Paweł II i media*, Kraków 2011.
- Biel R., Seliger *Johannes Paul II. Sohn Polens und Vater des Vereinigten Europas*, „*The Person and the Challenges*” 1 (2011), Nr. 1, S. 25-39.
- Biela A., *Nowe zgromadzenie agoralne jako zbiorowe reakcje ludzi na świecie na wiadomość o śmierci Papieża Jana Pawła II*, „*Roczniki Psychologiczne*” 9 (2006), Nr. 1, S. 84-93.
- Bremer J., *Rom feiert Seligsprechung Johannes Paul II*, in: „*Frankfurter Allgemeine Zeitung*“, Nr. 101 vom 2. Mai 2011, S. 1.
- Aluffi A., *Tutto per la comunicazione nel segno di Papa Wojtyła*, Turin 1980.
- Boniecki A., *Jan Paweł Wielki*, „*Tygodnik Powszechny*” 15 (2005), S. 3.
- Bordfeld E., *Johannes Paul II.- Ein Papst für die Medien, Medien für den Papst*, „*Communicatio socialis*“ 16 (1983), Nr. 2, 103-114.
- Celary I., *Dzielo nowej ewangelizacji w ujęciu papieża Jana Pawła II*, „*Studia Pastoralne*“ (2006), Nr. 2, S. 182-192.
- Der „Medienpapst“. Statements von Gerd Bacher, Hubert Feichtlbauer, Sigmund Gottlieb und Otto B. Roegele*, „*Communicatio socialis*“ 38 (2005), Nr. 3, S. 281-290.
- Deussen G., *25 Jahre „Miranda Prorsus“. Die Medien-Enzyklika Papst Pius XII.*, „*Communicatio socialis*“ 15 (1982), Nr. 4, S. 267-281.
- Deussen G., „*Anthropologische Wende“ in der kirchlichen Soziallehre zur Massenkommunikation- Der Beitrag Papst Johannes Paul II.*, „*Communicatio socialis*“ 18 (1985), Nr. 2, 94-114.
- Dyczewski L., Lewek A., Olędzki J. (Hrsg.), *Odchodzenie Jana Pawła II do Domu Ojca w polskich mediach*, Katowice 2008.
- Ebertz M. N., *Fünf Thesen zur medialen Berichterstattung von Johannes Paul II. – Kirche und Kommunikation* 01, www.sinnstiftermag.de/ausabe_01/staement_ebertz.htm (abgerufen am 10.01.2019).
- Eilers F. J., *Missionarische Kommunikation ins dritte Jahrtausend. Theologische Anmerkungen für eine Grundlegung*, „*Communicatio Socialis*“ 34 (2001), Nr. 4, S. 421-437.
- Englisch A., *Das Geheimnis des Karol Wojtyła*, München 2003.
- Feldmann Ch., *Johannes Paul II. Pilger der Hoffnung*, Freiburg 2010.
- Fischer H.-J., *Der WeltMissionar*, „*Frankfurter Allgemeine Zeitung*” 77 (2005), S. 2.
- Gauck G., *Polen verstehen. Geschichte, Politik, Gesellschaft*, Stuttgart 2018.
- Gelmi J., *Die Päpste in Kurzbiographien. Von Petrus bis Benedikt XVI.*, Kevelaer 2005.

- Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Krakau am 10.06.1979* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1979/june.index.2.html> (abgerufen am 12.01.2019).
- Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Mexiko-City am 31.01.1979* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/en/speeches/1979/january/documents/hf_jpii_spe_19790131_messico-giornalisti.html (abgerufen am 12.01.2019).
- Johannes Paul II., *Ansprache zum 50jährigen Jubiläum von Radio Vatikan am 12.02.1981* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1981/february.index.3.html> (abgerufen am 12.01.2019).
- Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten in Manila/ Philippinen am 21.02.1981* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/it/speeches/1981/february/documents/hf_jp-ii_spe_19810221_manila-radio-veritas.html (abgerufen am 12.01.2019).
- Johannes Paul II., *Botschaft zum 15. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1981* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019).
- Johannes Paul II., *Ansprache vor italienischen Bischöfen am 04.01.1982* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1982/january.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019).
- Johannes Paul II., *Ansprache an Journalisten des katholischen Presseverbandes Italiens am 14.02.1983* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/1983/february.index.html> (abgerufen am 08.01.2019).
- Johannes Paul II., *Botschaft zum 18. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1984* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.2.html> (abgerufen am 08.01.2019).
- Johannes Paul II., *Botschaft zum 35. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel vom 24. Januar 2001* – https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications/documents/hf_jp-ii_mes_20010124_world-communications-day.html (abgerufen am 12.01.2019).
- Johannes Paul II., *Beispiele der Hoffnung und des Heldenmutes in die Welt tragen. Ansprache von Papst Johannes Paul II. am 6. Dezember 2002 anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Weltunion der Katholischen Presse (UCIP), „Communicatio Socialis“ 36 (2003), Nr. 1, S. 73.*
- Johannes Paul II., *Redemptoris Missio*, http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_07121990_redemptoris-missio.html (abgerufen am 15.01.2019).
- Johannes Paul II., – 38. *Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel, 2004 – Die Medien in der Familie: Risiko und Reichtum* – <https://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/communications.index.html> (abgerufen am 08.01.2019).
- Kallscheuer O., *Kirche als Bewegung? Das Pontifikat Johannes Pauls II. Im Gedenken an Pater Józef Tischner (1931-2000), mit dem zu streiten stets ein Vergnügen war*, „Neue Soziale Forschungsjournal“ (2004), Heft 4, S. 7-15.
- Kallescheuer O., *Ein Medienpapst an Leib und Leben? Johannes Paul II. auf Sendung*, „Communicatio socialis“ 38 (2005), Nr. 3, S. 251-261.

- Kerckhove de D., *Der Papst und das Fernsehen*, in: *Schriftgeburten. Vom Alphabet zum Computer*, Hrsg. D. de Kerckhove, München 1995, S. 121-131.
- Klenk Ch., *Ein deutscher Papst wird Medienstar*, Berlin 2008.
- Krzemiński A., *Unser großer weißer Pater*, „Süddeutsche Zeitung“ 76 (2005), S. 13.
- Kupny J., *Jana Pawła II prakseologia pokoju*, „Roczniki Nauk Społecznych“ 26 (1998), Nr. 1, S. 138-155.
- Laskowska M., *Media i teologia. Kierunki badań teologicznych w ujęciu Magisterium Kościoła*, „Teologia Praktyczna“ 14 (2013), S. 137-158.
- Lepa A., *Etyka mediosfery*, „Annales. Etyka w życiu gospodarczym“ 13 (2010), Nr. 1, S. 41-54.
- Lewek M., „*Dziennikarz znakomity*” według Jana Pawła II, „Łódzkie Studia Teologiczne” (2008), Nr. 17, S. 37-51.
- Lewek M., *Jan Paweł II – papież mediów*, in: *Media i dziennikarstwo w nauczaniu Jana Pawła II*, Hrsg. M. Lewek, Warszawa 2008, S. 21-47.
- Łęcki G., *Media katolickie w III Rzeczypospolitej (1989-2009)*, „Kultura – Media – Teologia“ 2 (2010), Nr. 2, S. 112-122.
- Machcewicz P., *Die polnische Krise von 1980/81*, in: *Krisen im Kalten Krieg*, Hrsg. B. Greiner, Ch. Th. Müller, D. Walter (Studien zum Kalten Krieg 2), Hamburg 2008, S. 477–504.
- Maciaszek P., *Nowa ewangelizacja przez nowe media*, „Kultura – Media – Teologia“ 4 (2012), Nr. 11, S. 8-17.
- Mariański J., *Johannes Paul II. als moralische Autorität in der polnischen Gesellschaft*, „The Person and the Challenges“ 2 (2012), Nr. 1, S. 21-50.
- Nadskakuła-Kaczmarczyk O., *Der Tod des Papstes Johannes Paul II. – ein wissenschaftlicher Vergleich von journalistischen Reaktionen auf den Tod des Papstes in Deutschland und in Polen*, „The Person and the Challenges“ 6 (2012), Nr. 1, S. 39-54.
- Nolte A., *Bis zum bitteren Ende? Leben, Leiden und Sterben des Karol Wojtyła Drei Akte einer medialen (Selbst)Inszenierung*, in: *Jahrbuch für Pädagogik 2005. Religion – Staat – Bildung*, Hrsg. H-J. Gamm, Th. Gatzemann, W. Keim, D. Kirchhöfer, G. Steffens, Ch. Uhlig, E. Weiß, Frankfurt am Main 2006, S. 301-312.
- Przybyłowski J., *Kościół w świecie wirtualnym. Artykuł dyskusyjny*, „Seminare” 39 (2018), Nr. 1, S. 33-44.
- Rezensionsnotiz zu *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 05.11.2003 – <https://www.perlentaucher.de/buch/andreas-englisch/johannes-paul-ii.html> (abgerufen am 11.01.2019).
- Robek E., *Główne idee nauczania Jana Pawła II o mediach i dziennikarstwie*, „Warszawskie Studia Pastoralne” 13(2011), S. 247-256.
- Ruh U., *Der erste globale Papst. Eine Bilanz des Pontifikats Johannes Paul II.*, „Herder Korrespondenz“ 5 (2005), S. 227.
- Samerski S., *Johannes Paul II.*, München 2008.
- Schidelko J., *Auf dem Weg zur Seligkeit*, „Schweizerische Kirchenzeitung“ 13-14 (2010), S. 275.

- Schulmeister O., *Johannes Paul, der „Eilige“, stets unterwegs. Das Rätsel der Turbulenz im Vatikan*, Wiener Tageszeitung „Die Presse“, 15. 6. 1982, Wien 1982.
- Schütze R., *Selig, der ohne Angst die Tore öffnete* – <https://www.theeuropean.de/richard-schuetze/6532-seligsprechung-von-johannes-paul-ii> (abgerufen am 10.01.2019).
- Steuer A., „Publizistisches Apostolat“. *Das Bild des (katholischen) Journalisten bei Johannes Paul II.*, „Communicatio socialis“ 23 (1990), Nr. 4, S. 265-275.
- Wieser Th., *Der reisende Papst*, „Neue Zürcher Zeitung“, 17. 11. 1982.
- Żukowski T., *Przeżywanie śmierci Jana Pawła II i jej rocznic*, in: *Wartości Polaków a dziedzictwo Jana Pawła II*, Hrsg. T. Żukowski, Warszawa 2009, S. 150-182.